



## NIEDERSCHRIFT

### über die Sitzung des Kreistages

---

Sitzungsdatum: Montag, 10.02.2014  
Beginn: 09:00 Uhr  
Ende: 13:06 Uhr  
Ort: Sitzungssaal des Landratsamtes Kronach

---

#### **Anwesend sind:**

##### Landrat

Marr, Oswald

##### Mitglieder CSU-Fraktion

Blinzler, Hans

Fischer-Petersohn, Daniela

Förtsch, Wolfgang

anwesend bis 12:30 Uhr

Geissler, Jonas

Hausmann, Heinz

Heinlein, Reinhold

Klinger, Peter

Korn, Jens

anwesend bis 12:30 Uhr

Laschka, Hans-Peter

Löffler, Klaus

Münch, Ewald

Öhring, Petra

Ranzenberger, Joachim

Rebhan, Hans

Rentsch, Gerhard

Rösler, Marietta

Rubel, Albert

Seubold, Barbara

Swiduruk, Anita

Weber, Gabriele

Wick, Falk

Wunder, Gerhard

Wunder, Michael

##### Mitglieder SPD-Fraktion

Bayerlein, Gert

Ehrhardt, Timo

Fick, Karl H.

Gräbner, Norbert

Grebner, Susanne

Herrmann, Egon

Köhler, Heinz Dr.

Martin, Helga

Pohl, Ralf Dr.

Rauh, Richard

Raum, Manfred

Schmidt, Dietmar

Schmittnägel, Peter Dipl.-Ing. (FH)  
Skall, Oliver  
Steiger, Christa  
Trebes, Jens  
Völkl, Ralf Dr.-Ing. (Univ.)

Mitglieder Freie-Wähler-Fraktion

Beiergrößlein, Wolfgang  
Feuerpfeil, Hermann  
Geuther, Eugen Dr.  
Hader, Franz  
Hänel, Peter  
Löffler, Gerhard  
Mück, Helga  
Schneider, Herbert  
Wicklein, Stefan

Mitglieder Bündnis 90/Die Grünen

Memmel, Edith  
Rudolph, Matthias Dr.

Mitglieder Frauenliste

Gerstner, Maria  
Steinhäuser, Ingrid  
Zenkel, Petra

Schriftführer/in

Welsch, Sonja

Referenten

Puff, Wolfgang

Gäste

Kober, Rainer

**Entschuldigt sind:**

Mitglieder CSU-Fraktion

Doppel, Joachim	Entschuldigt
Pfadenhauer, Horst	Entschuldigt
Wich, Markus	Entschuldigt

Mitglieder SPD-Fraktion

Laczó, Jutta	Entschuldigt
Müller, Lydia	Entschuldigt

Mitglieder Freie-Wähler-Fraktion

Steger, Bernd	Entschuldigt
---------------	--------------

## Tagesordnung:

### Öffentliche Sitzung

- |            |   |                    |
|------------|---|--------------------|
| <b>1</b>   | Informationen   |                    |
| <b>1.1</b> | Möglichkeit einer verbesserten Straßenführung der Siechenangerstraßen im Zuge der Generalsanierung des Kreiskulturraums                       | <b>11/011/2014</b> |
| <b>2</b>   | Sachstand Straßenausbau   |                    |
| <b>3</b>   | Sachstandsbericht zur Breitbandversorgung der Gemeinden im Rahmen des Bayer. Förderprogramms  |                    |
| <b>4</b>   | Arbeitskreis „Demografische Entwicklung im Landkreis Kronach“: Vorstellung des Handlungskonzeptes und Beschlussfassung über weiteres Vorgehen |                    |
| <b>5</b>   | Errichtung einer Atemschutzanlage   | <b>11/010/2014</b> |
| <b>6</b>   | Unvorhergesehenes   |                    |
| <b>7</b>   | Anfragen und Sonstiges  |                    |

Landrat Oswald Marr eröffnet um 09:00 Uhr die Sitzung des Kreistages. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Kreistages fest.

# Öffentliche Sitzung

## TOP 1 Informationen

---

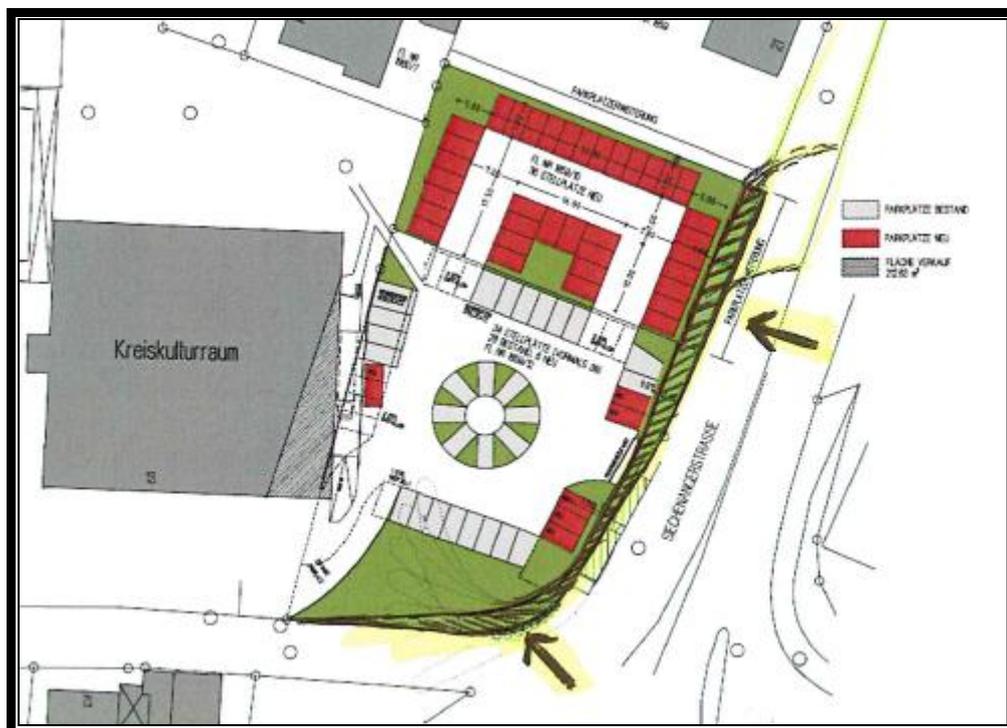
### TOP 1.1 Möglichkeit einer verbesserten Straßenführung der Siechenangerstraßen im Zuge der Generalsanierung des Kreiskulturraumes

---

#### Sachverhalt:

Die Straßenführung im Bereich der Siechenangerstraße ist äußerst unzulänglich. Im Zuge der Sanierung des Kreiskulturraumes bietet sich die Möglichkeit einer verbesserten Verkehrsführung. Im Bereich unserer Grundstücke wäre ggf. eine Verbreiterung der Straße, bzw. eine Optimierung des Kurvenradius denkbar. Eventuell könnte auch der Winkel des Einmündungsbereiches in die Staatsstraße vergrößert werden.

Seitens des Landkreises wurden der Stadt Kronach deshalb Randflächen unserer Grundstücke zur Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen angeboten.

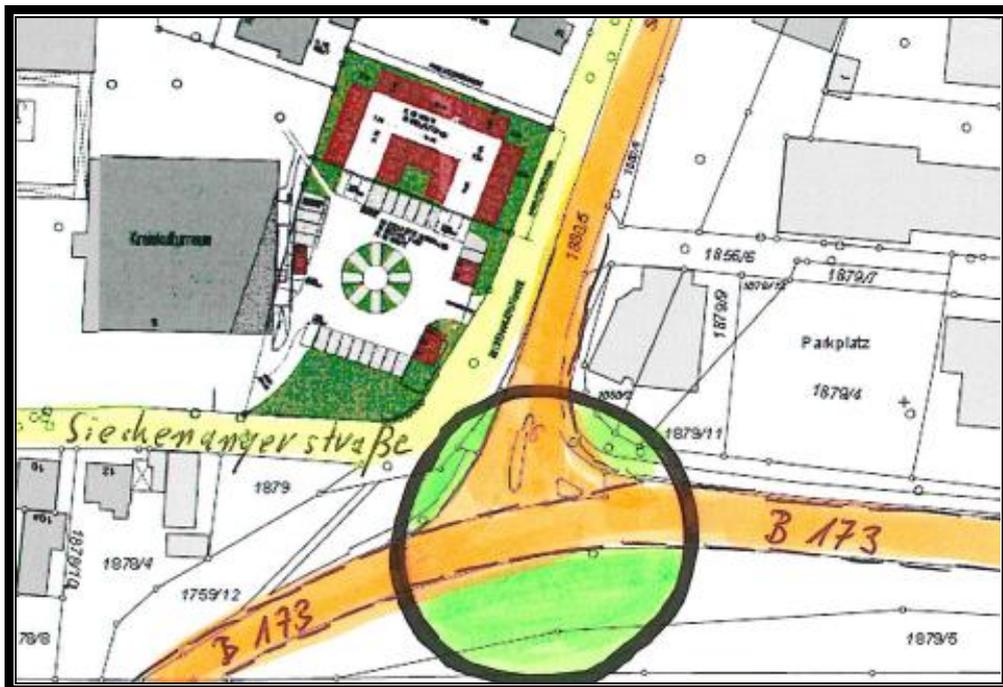


Möglicherweise könnte in dieser Angelegenheit allerdings auch noch über andere, weitergehende Alternativen nachgedacht werden. Ggf. könnte überlegt werden, ob durch die Schaffung eines Kreisverkehrs (mit Bypasslösung?), der die Verkehrsströme der B 173, der Staatsstraße 2200 (Richtung Dörfles) und der Siechenangerstraße aufnimmt ein noch höherem Nutzen generiert werden kann.

In diesem Zusammenhang wäre an folgende Punkte zu denken:

- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Bessere Erschließung der Siechenangerstraße mit Berufsschule, KZG, Baumarkt und dem Kreiskulturraum
- Schaffung weiterer nutzbarer Flächen im Osten des KKR-Parkplatzes

Voraussetzung hierfür wäre der Abbruch des Brückenbauwerks auf der B 173 (Stockardsbrücke). Möglicherweise besteht bei diesem Bauwerk schon Sanierungsbedarf, so dass hier im Zuge eines zeitlich vorgezogenen Investitionsvorhabens durch das staatliche Bauamt eine zukunfts-trächtige Lösung geschaffen werden kann.



**zur Kenntnis genommen**

## **TOP 2** Sachstand Straßenausbau

---

Jürgen Woll, Leiter der für den Straßenbau zuständigen Kronacher Servicestelle des staatlichen Straßenbauamtes Bamberg, erläuterte dem Gremium den Sachstand der derzeit laufenden Straßenausbaumaßnahmen und die Planungen für das Jahr 2014:

2014 werde ein Entwurf für die St 2208 (Mitwitz/Wörlsdorf und Beiheim/Mannsgereuth) angefertigt. Ebenso stehe der Ausbau der B 89 (Burggrub/Haßlach) und die Fertigstellung der B 85 im Bereich Förtschendorf/Steinbach auf dem Plan. Die Verbesserung der St. 2198 von Förtschendorf zur Kreisstraße KC 17 werde ebenfalls 2014 vorgenommen.

Für den Kreisverkehrsplatz südlich von Kronach werden vorbereitende Arbeiten erfolgen, der Bau wird 2015 beginnen. Mehrere Ortsdurchfahrten im Landkreis, wie z.B. Stockheim, Steinwiesen, Mitwitz, sollen 2014 lärmindernde Beläge erhalten. Jürgen Woll erläuterte, dass Küps aufgrund einer vorliegenden Dringlichkeitsliste nicht bei letzterem in diesem Jahr dabei wäre. Küps läge auf der Liste ziemlich weit hinten, da die Dringlichkeit nach Anwohnern mit der Frage „mit wie viel Geld kann ich wie viele Einwohner schützen“ bemessen würde. Mehrere Kreisräte äußerten, dass sie diese Liste einsehen werden, da ihnen die Einordnung von Küps nicht ganz korrekt erscheine.

Zum weiteren Ausbau der B173 im Bereich Hochstadt/Trieb müsse aufgrund der naturschutzrechtlichen Bestimmungen zunächst die EU beteiligt werden, erst dann könne ein Planfeststellungsbeschluss angegangen werden. Der Vorgang liege, laut Landrat Oswald Marr, derzeit noch in Berlin.

Marietta Rösler und Heinz Köhler erläuterten die Notwendigkeit des Ausbaus der Verbindung von Judenbach in den Tettauer Raum. Die Strecke sei für Pendler nach Coburg enorm wichtig.

Woll informierte, dass man bei der Ortsumgehung Zeyern die weitere Entwicklung abwarten müsse, da ein Klageverfahren eingeleitet wurde.

Zur Lerchenhoftrasse finde am 08.04.2014 ein Anhörungstermin statt. Ende 2014 wird hier ein Planfeststellungsbeschluss erwartet.

Auf Anfrage von Dr. Köhler hin, teilte Jürgen Woll mit, dass ein paralleler Radweg an den Strecken Beikheim-Mannsgereuth und Wöhrldorf-Mitwitz geplant sei.

### **TOP 3** Sachstandsbericht zur Breitbandversorgung der Gemeinden im Rahmen des Bayer. Förderprogramms

---

Karl Manstorfer vom Büro IK-T erörterte dem Gremium den derzeitigen Sachstand in Bezug auf den Breitbandausbau:

Insgesamt habe sich das Förderverfahren vereinfacht. Die Fördersätze wurden um 20% aufgestockt. Es ergeben sich damit Förderhöchstbeträge von 500 000 Euro bis 950 000 Euro.

Jede Kommune erhalte ein Startgeld von 5000 Euro (wird vom Förderbetrag in Abzug gebracht), die Fördermittel können in Abschlägen ausbezahlt werden.

Laut Finanzministerium finden die neuen Fördersätze auch für Kommunen, die bereits begonnen haben, rückwirkend Anwendung.

Herr Arnold, Leiter des Amtes für Digitalisierung Breitband und Vermessung stehe bei Fragen zur Verfügung.

Es gäbe auch die Möglichkeit eines „vorzeitigen Maßnahmebeginns“. Demnach könne man schon vor Erlass des Förderbescheides in die Planung gehen.

Wichtig wäre trotz allem, dass die Unternehmen angeschrieben werden, obwohl dies manchmal für nicht erforderlich erachtet werde.

Gefördert werden folgende Technologien:

- Glasfaser bis ins Gebäude (hoher Aufwand, hohe Investitionskosten)
  - Breitbandkabel (sind nicht überall vorhanden, lückenhaft)
  - Funkversorgung mit LTE oder WLAN – meist nicht flächendeckend vorhanden
- Glasfaser bis zu den Kabelverzweigern wird als Technik im Förderverfahren nicht zugelassen.

Bisherige wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Gespräche mit Gemeinden zu Ausbauwünschen
- Gespräche mit Breitbandversorgern
- Abstimmung und Überarbeitung der Erschließungsgebiete
- Ständiger Kontakt mit Bezirksregierung hinsichtlich exakter Anwendung der Förderrichtlinie
- Vorstellung in verschiedenen Gremien

Gerhard Wunder betonte, dass es ein guter Beschluss der Kreisgremien war, die fachliche Begleitung an das Büro IK-T zu vergeben.

Auf Anfrage von Dr. Köhler hin, teilte Karl Manstorfer mit, dass die neue Richtlinie Ende März/Anfang April in Kraft treten werde, bis zum Sommer der Erhalt der Förderbescheide geplant sei und im Sommer 2015 von Funktionsfähigkeit ausgegangen werde.

**TOP 4**      Arbeitskreis „Demografische Entwicklung im Landkreis Kronach“: Vorstellung des Handlungskonzeptes und Beschlussfassung über weiteres Vorgehen

---

Wolfgang Puff stellte dem Gremium eine Zusammenfassung der fünfjährigen Arbeit des Arbeitskreises Demografie vor. Das hierbei entwickelte Konzept wurde von Rainer Kober an die Kreisräte verteilt.

**Basis:**

Beschluss des Kreistages vom 14.07.2008

„Zur **Definition von Zukunftszielen und Aufgaben** im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel im Landkreis Kronach bzw. zur **Entwicklung von Handlungsoptionen für den Kreistag** wird ein Arbeitskreis unter Federführung der WSE gebildet. Die **Arbeitsergebnisse** sind entweder **seitens der Verwaltung umzusetzen** oder den **entsprechenden Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.**“

**Mitglieder des Arbeitskreises**

- CSU-Fraktion:            Jens Korn  
                                 Daniela Fischer-Petersohn  
                                 Jonas Geissler
- SPD-Fraktion:            Dr. Ralf Pohl  
                                 Timo Ehrhardt

- Freie Wähler: Hermann Feuerpfeil  
Gerhard Löffler
- Grüne/Frauen: Edith Memmel  
Ingrid Steinhäuser
- Leitung/Moderation: Wolfgang Puff  
Rainer Kober

### Themen des Arbeitskreises:

- Februar 2009 bis Mai 2009 (3 Sitzungen): Selbstverständnis des Arbeitskreises  
Vorbereitung einer Wanderungsbefragung
- Juni 2009 bis April 2010 (2 Sitzungen): Durchführung der Wanderungsbefragung  
Erstellung des Demografieberichts, Pressegespräch zum Demografiebericht
- September 2010 bis Februar 2011 (4 Sitzungen): Beschluss des AK „interne Moderation“, 3 Workshops zur Definition von „visionären“ Zielen und Strategien für das Handlungskonzept
- März 2011 bis Oktober 2011 (4 Sitzungen): Erarbeitung von Ansatzpunkten und Handlungsfeldern des Konzeptes
- März 2012 bis Juli 2012 (7 Sitzungen): Erarbeitung von Maßnahmen für Handlungsfelder
- Juli 2012 bis Mai 2013, Anhörung/Beteiligung der Fraktionen:  
November 2012      Rückmeldung der CSU  
März 2013            Rückmeldung der SPD  
Mai 2013              Rückmeldung der Grünen
- Mai 2013 bis November 2013 (3 Sitzungen): Diskussion und Einarbeiten der Rückmeldungen in das Konzept

Der AK empfiehlt dem Kreistag eine „Beschlussfassung“ des Handlungskonzeptes insbesondere mit Blick auf seine Umsetzung und ständige Weiterentwicklung.

### Inhalt des Handlungskonzeptes:

- **Ermittlung von Perspektiven/Potenzialen:** (Rang 1 – 8)
  1. In der Region kann man sich heimisch fühlen und gut leben
  2. ...kann die ältere Generation in Erfüllung zur Ruhe kommen
  3. ...entsteht und verbleibt Wertschöpfung
  3. ...haben junge Menschen berufliche Perspektiven
  4. ...steht berufliche Selbständigkeit hoch im Kurs
  5. ...werden Eigeninitiative und Eigenverantwortung geschätzt, anerkannt und gefördert
  5. ...entstehen Unternehmen und Arbeitsplätze im nachhaltigen Tourismus
  6. ...funktioniert die Selbstregulierung des Gemeinwesens gut
  7. ...entstehen Unternehmen und Arbeitsplätze im Gesundheitsmarkt
  8. ...herrschen Selbstbewusstsein und Veränderungsbereitschaft
- **Ermittlung von Handlungsbedarfen der demografischen Entwicklung:** (Rang 1 – 6)

1. Rückkehr von Bildungswanderern
2. Kinder- und Familienfreudigkeit erzeugen
2. Fachkräftemangel vorbeugen
3. Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur
4. Identität und bürgerschaftliches Engagement fördern
4. Zuzug in die Region fördern
5. Interkommunale Zusammenarbeit forcieren
6. Abwanderung junger Frauen verhindern
6. Geburtenzuwachs aktivieren

### **Ableitung von 7 Handlungsfeldern**

**Wirtschaft und Arbeitsmarkt** (wirtschaftsstark)

**Bildung** (bildungsoffen)

**Selbstbewusstsein der Bevölkerung** (selbstbewusst)

**Familienfreundlichkeit** (familienfreudig)

**Gastlichkeit und Tourismus** (gastfreudig)

**Gesundheit** (gesundheitsbewusst)

**Energie** (energieautark)

### **Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“**

- **Kommunale Finanzen**
  - kommunaler Finanzausgleich
  - Allianz der „gleichgesinnten“ Regionen
  - Regionalbudgets
- **Wirtschaftsstandort**
  - Innovationszentrum/Innovationsmanagement
  - Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur
  - Regional- und Strukturförderung
  - Regionalmonitoring
  - Wirtschaftsdialoge in Kommunen

### **Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“**

- **Unternehmen und Arbeitsmarkt**
  - betriebliches Demografiemanagement
  - Mobilisierung des Arbeitskräftepotenzials durch Integration und Qualifizierung
  - Gründungs- und Nachfolgeberatung
  - staatliche Behördenverlagerung
  - Vermittlung von Rückkehrwilligen
  - Berufsorientierung von Kindern und Jugendlichen
  - Ansiedlung von qualifiziertem Einzelhandel

### **Handlungsfeld „Bildung“**

- Lenkungskreis“ für Bildungslandschaft
- Praxisorientierung an Schulen (Projektwoche)
- Schul- und Jugendsozialarbeit
- Erhalt wohnortnaher Grundschulen
- Duale und berufsbegleitende Studiengänge
- Ausbildungsverbände im Handwerk
- Reaktivierung Fortbildungszentrum Kronach
- Leistungsfähigkeit der VHS erhalten

### **Handlungsfeld „Selbstbewusstsein der Bevölkerung“**

- Regionale Potenziale/Perspektiven Kindern/Jugendlichen aufzeigen
- Vermarktungsoffensive der Chancen nach Innen und Außen
- „Heimat“ in die Lehrpläne
- Heimatstolz/Selbstbewusstsein durch entsprechende Projekte fördern
- Anerkennungskultur schaffen
- Vereins- und Ehrenamtsmanagement schulen

### **Handlungsfeld „ Familienfreundlichkeit“**

- Familien- und Generationenbelange bei örtlichen Planungen/Entwicklungen Vorrang einräumen
- „Familienportal“ als Werkzeug der Familien-orientierung nutzen
- Bündnis „Familienfreundiger Landkreis“ zur zentralen Informations- und Kommunikationsplattform für Gemeinden machen
- Konzept der „Pflegestützpunkte“ auf Landkreis-ebene einführen

### **Handlungsfeld „Gastlichkeit und Tourismus“**

- Tourismusleitbild Frankenwald überarbeiten
- Touristisches Entwicklungskonzept für die Gemeinden (abgestimmt auf LK-Ebene)
- Familien- und Gesundheitsorientierung der Gemeinden auch touristisch nutzen
- Wegekonzepte für E-Biking und Nordic-Walking
- Wettbewerb „wanderbares Deutschland“
- Angebote für Senientourismus
- Intensivierung Bustourismus
- ÖPNV auch für Touristen
- Freizeitsee im südlichen Landkreis
- „Junge Mode“ in Kronach etablieren
- Neue BFS Tourismus- und Hotelmanagement zur Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter nutzen

- Touristisch bei der Metropolregion stärker mitmachen

### **Handlungsfeld „Gesundheit“**

- Monitoring ärztlicher und medizinischer Versorgung
- Weiterbildungsinitiative für Haus- und Fachärzte
- Beratungsangebot „gesunde Ernährung“ sicherstellen
- Übersicht über präventive Gesundheitsangebote
- Lokale Gesundheitspotenziale fördern
- Gentechnikfreier Anbau von Nahrungsmitteln
- Regionales Gremium zur Steuerung gesundheitlicher Präventionsangebote

### **Handlungsfeld „Energie“**

- Klimaschutzkonzepte/Energiepotenzialanalysen für alle Gemeinden
- „Umweltmesse“ fortführen
- Energiemanagementsysteme in Unternehmen etablieren
- Energieberatungen für Bürger und Unternehmen
- Energiegenossenschaften mit Bürgern und Banken/Gemeinden
- Versorgungssicherheit für energieintensive Betriebe

### **Umsetzung des Konzeptes/Rahmenbedingungen**

- Das Konzept ist nicht statisch und wurde auch nicht mit allen gesellschaftlichen Akteuren diskutiert. Veränderungen, Ergänzungen und Ausrichtungen müssen möglich sein.
- Das Konzept richtet sich nicht nur an den Landkreis und seine Verwaltung, sondern auch an die Gemeinden, die Wirtschaft und weitere gesellschaftlichen Akteure.
- Für viele der vorgeschlagenen Maßnahmen könnten „Zuständige“ benannt werden, aber nicht für alle

Die Arbeit des Arbeitskreises Demographie wurde vom Gremium sehr gelobt, gleichzeitig wurde jedoch auch an die Nachhaltigkeit appelliert.

### ➤ **Beschluss:**

Das Konzept des Arbeitskreises „Demografische Entwicklung im Landkreis Kronach“ wird im Grundsatz beschlossen.

Das Konzept soll immer wieder evaluiert, fortentwickelt und auf den Prüfstand gestellt werden. Abstimmung, Begleitung und Umsetzung soll im Arbeitskreis „Regionale Entwicklung“ erfolgen.

**ungeändert beschlossen**

**Ja 54 Nein 0 Anwesend 54**

## **TOP 5** Errichtung einer Atemschutzanlage

---

### **Sachverhalt:**

Bezüglich der Atemschutzübungsanlage des Landkreises Kronach besteht seit längerer Zeit Handlungsbedarf, da die vorhandene Anlage in vielfacher Hinsicht nicht mehr dem aktuellen Standard entspricht.

Mit Auftrag vom 19.12.2012 wurde deshalb das auf Feuerwachen und feuerwehrtechnische Zentren spezialisierte Planungsbüro KPlan mit der Erstellung einer Konzeptstudie beauftragt, in der mehrere Varianten untersucht wurden.

Einen umfassenden Überblick über die Chronologie der bisherigen Projektverlaufs (Arbeitskreissitzungen, Besichtigungen, etc.), die untersuchten Varianten und Standorte, einschließlich deren Besonderheiten und Charakteristika, kann der **Anlage 1** entnommen werden.

Im Nachgang zu den ersten Vorplanungen fand am 21.11.2013 im Landratsamt Kronach eine Information der Atemschutzfeuerwehren bezüglich der bis zu diesem Zeitpunkt ausgearbeiteten Konzeptstudien statt. Im Rahmen einer ungewichteten Abstimmung wurde das Meinungsbild der Feuerwehren abgefragt. Demnach votierten:

- Rund 75 % der Feuerwehrvertreter für den Standort Kronach
- Rund 75 % der Feuerwehrvertreter für eine eigenständige Kreislösung.

Im Anschluss an diese Versammlung wurde in Abstimmung zwischen der der Kreisbrandinspektion und Stadt Kronach ein weiterer Konzeptentwurf ausgearbeitet, der dem o. a. Votum weitgehend nahe kommt (**vergl. Anlage 1 a**).

Dieser Konzeptentwurf basiert auf folgenden Grundgedanken:

- Standort: „Rodacher Straße Kronach“ am neuen Feuerwehrhaus der Stadt Kronach
- Einhäusige Gesamtanlage
- Hebung von Synergieeffekten
  
- Bestmögliche Funktionalität sowohl für das Atemschutzzentrum des Landkreises Kronach, als auch für das Feuerwehrhaus der Stadt Kronach
- Klare Trennung zwischen der Kreiseinrichtung und dem Feuerwehrhaus der Stadt Kronach

Bei dem nun vorgelegten gemeinsamen Konzept von Kreisbrandinspektion und Stadt Kronach

handelt es sich um einen Konzeptvorschlag der Feuerwehren, **nicht** um einen ausgereiften Architektenentwurf. Ebenso fehlt es noch an einer belastbaren Kostenschätzung.

Eine abschließende Bewertung durch das Planungsbüro steht noch aus. Auf Grund der Erststellungnahme des Architekturbüros zeichnet sich ab, dass im Zuge der Feinplanung noch einige **Änderungen am vorgeschlagenen Grobkonzept** vorgenommen werden müssen. Weiterhin erscheint es sinnvoll – soweit bisher noch nicht geschehen – im Wege des Zuwendungsverfahrens die Anregungen des Fachberaters der Regierung von Oberfranken in die Feinplanung einzubeziehen.

Ungeachtet des Detaillierungsgrades der vorliegenden Planung wird vorgeschlagen, am Konzept einer **gemeinsamen „einhäusigen“ Lösung** von Stadt und Landkreis Kronach am **Standort „Rodacher Straße“ in Kronach** festzuhalten.

Begründet wird dies u. a. wie folgt:

- Hebung von Synergieeffekten
- Empfehlung des Fachberaters der Regierung von Oberfranken
- Schlüssiges Betreiberkonzept, insbesondere durch das Angebot der Stadt Kronach, einen Personalpool mit 1,5 Stellen (0,5 Stellen durch LKr. finanziert) zu bilden mit dem eine ganzjährige Betreuung der Anlage auch im Urlaubs- und Krankheitsfall gewährleistet werden kann.
- Die im Variantenvergleich günstigsten Grunderwerbskosten
- Die auf lange Sicht vermutlich niedrigsten Betriebskosten

Im Übrigen wird auf die Ausführungen in Anlage 1 verwiesen.

Um weitere Verzögerungen des Projektablaufes zu vermeiden sollten etwaig noch offene Fragen im Zuge der späteren Feinplanungen abgeklärt werden.

Falls diesem Vorschlag zugestimmt wird müsste im nächsten Schritt eine europaweite **Architektenausschreibung (VOF-Verfahren)** durchgeführt werden.

Nachdem der Großteil der Investitionskosten auf das Feuerwehrhaus Kronach entfällt wird vorgeschlagen, dass dieses **VOF-Verfahren** von der Stadt Kronach, ggf. mit Hilfe eines externen Dienstleisters, durchgeführt wird.

Im Hinblick auf den hohen Investitionskostenanteil der Stadt Kronach und die höheren Synergieeffekte der Stadt Kronach sollten auch die **Bauherrenaufgaben** federführend von der Stadt Kronach abgewickelt werden.

Bezüglich der **späteren Betriebskosten**(-aufteilung) wird empfohlen sich an den Eckpunkten des Schreibens der Stadt Kronach vom 24.06.2013 zu orientieren.

Richard Rauh plädierte für die positive Abstimmung in Bezug auf die Atemschutzübungsübungsanlage, die Diskussion bezügl. einer möglichen Abspeckung des Ganzen solle aber weitergeführt werden, da sich die Kosten derz. auf ca. 3 Mio Euro belaufen.

Timo Erhardt möchte eine Prüfung, ob ein finanzieller Ausgleich zwischen Stadt und Landkreis erfolgen kann. Weiterhin wurde von ihm im Hinblick auf mögliche Einsparungen vorgeschlagen,

eine Anfrage an einen privaten Bauträger zu richten, der die Anlage ggf. schlüsselfertig hinstellen könnte. Er werde dem Bau der Atemschutzübungsanlage zwar zustimmen, jedoch nicht ohne dem Gremium die Meinung der nördlichen Feuerwehren mitzuteilen, die sich eine zentralere Lage gewünscht hätten.

➤ **Beschluss:**

Der Kreistag beschließt:

1. Das neue Atemschutzzentrum des Landkreises **in Kronach** wird am neuen Feuerwehrhaus der Stadt Kronach an der „Rodacher Straße“ errichtet.
2. Grundlage der späteren Feinplanungen ist der gemeinsam von der Kreisbrand-inspektion und Stadt Kronach entwickelte Konzeptentwurf (vergl. Anlage 1 a), der eine einhäusige Anlage vorsieht.
3. Funktional, baufachlich oder durch andere Gründe bedingte Konzeptanpassungen sind bei der späteren Feinplanung abzuklären, bzw. einzuplanen. Gleiches gilt im Hinblick auf etwaige Optimierungsvorschläge des Fachberaters der Regierung von Oberfranken im Vorfeld, bzw. im Zuge eines späteren Zuwendungsverfahrens.
4. Die Architektausschreibung im Wege eines europaweiten VOF-Verfahrens wird von der Stadt Kronach – ggf. mit Hilfe eines externen Dienstleisters - durchgeführt.
5. Im Hinblick auf den höheren Investitionskostenanteil und die höheren Synergieeffekte für die Stadt Kronach sind die Bauherrenaufgaben federführend – jedoch unter stetiger Einbindung der Kreisverantwortlichen - von der Stadt Kronach wahrzunehmen.
6. Die Grundlage für die vom Landkreis zu entrichtenden Grundstückskosten sowie das spätere **Betreiberkonzept** für die Gesamtanlage ist das Schreiben der Stadt Kronach vom 24.06.2013 (vergl. Anlage 5). Seitens der Stadt Kronach ist zu bestätigen, dass bezüglich der in diesem Schreiben angesprochenen Punkte keine weitergehenden Forderungen an den Landkreis gestellt werden.

**ungeändert beschlossen**

**Ja 52 Nein 0 Anwesend 52**

**TOP 6** Unvorhergesehenes

---

Um 13:06 Uhr schließt Landrat Oswald Marr die Sitzung des Kreistages.

Oswald Marr  
Landrat

Schriftführer/in